

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

148 (29.6.1922)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 28 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 33 M.; in der Geschäftsstelle und bei untern Karlsruhern Abgeholt 20 M. monatlich. — Einzelnummer 1 M.

Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luffenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einpaltige Kolonelleiste 8.40 M. auswärts 4.— M. Die Kleinklebe 15.— M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Feststellung der Mörder

28. Juni. (Sonderdepesche.) Eine amtliche Mitteilung des Polizeipräsidenten besagt, daß der Mord an Rathenau aufgeföhrt ist, nennt die Namen der Mörder und gibt ihre genauen Signalements. Die Täter sind der Berliner Ernst Werner Tschow, der Schiffe Fischer, auch Vogel genannt und der Meßenerburger Kneuer, auch Kerner und Kern genannt. Alle drei gehören der Organisation „C“ an und waren früher Angehörige der Brigade Ehrhardt. Mehrere der Mörder sind überführt worden und bereits festgenommen. Auch der Kraftwagen, der von den Mördern des Innenministers Rathenau bei der Ausführung der Tat verunmüßigt benutzt wurde, ist von der Berliner Polizei ermittelt und sichergestellt worden. Die drei Täter selbst sind noch nicht festgenommen, sie haben sich aus Berlin entfernt. Da sie nach den polizeilichen Feststellungen zur Zeit der Tat nicht über große Geldmittel verfügten und auch keine Pässe besaßen, ist damit zu rechnen, daß die Täter sich im Inlande aufhalten. Tschow ist am Sonntag abend mit dem Zuge 8.35 Uhr nach Halle abgefahren. Die beiden anderen haben vermutlich am Dienstag mittags Berlin verlassen und sich nach Norden begeben.

Wie die „Vossische Ztg.“ von dem Leiter der politischen Polizei Oberregierungsrat Weiß über die Ermittlung der Mörder Rathenaus erfährt, verfolgte die Polizei seit Dienstag die Spur. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde bereits im Westen Berlins ein Teilnehmer an der Mordverschwörung verhaftet. Durch die Aussagen dieses Mannes und durch das Material, das man bei ihm fand, wurde die Polizei auf die Spur gewiesen, die sich denn auch als richtig herausstellte. In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter des „Berl. Tagblattes“ bezeichnete es Oberregierungsrat Weiß als dringend notwendig, daß das Publikum der Polizei bei der Forderung nach den flüchtigen Mördern behilflich ist. Amlich wird folgendes Signalement der Täter veröffentlicht:

1. Tschow Ernst, 21 Jahre alt, in Berlin geboren und zuletzt in Berlin wohnhaft gewesen, 1.78 Mtr. groß, dunkelblondes, geschnittenes Haar, voller Mund, barlos, rundes Gesicht, gesunde, frische, gekrümmte Nase, schlankes Gestalt. Kleidung: Jackett, braunes Hemd, weiches, dunkler Hosiery.
2. Fischer Hermann, auch Vogel genannt, Spitznamen Peter, früherer Aufseher im Gefängnis in Sachsen, auch Chemnitz, nicht über 25 Jahre alt, 1.75 Mtr. groß, hellblond, hohe Stirn, braune Augen, Glatze, spitzer Mund, barlos, schmales, geschnittenes Gesicht, schlankes Gestalt, schlankes, schmales, blaue, weiche Nase, gelbe, weiche Lippen, gelbe, weiche Wangen, weiche, weiche Lippen, lange, weiche Nase.
3. Kneuer, auch Kerner und Kern genannt, gleichfalls nicht über 25 Jahre alt, 1.75 Mtr. groß, hellblond, hohe Stirn, blaue Augen, Glatze, spitzer Mund, barlos, rundes Gesicht, gesunde, frische, gekrümmte Nase, schlankes Gestalt, schlankes, schmales, blaue, weiche Nase, gelbe, weiche Lippen, gelbe, weiche Wangen, weiche, weiche Lippen, lange, weiche Nase.

### Offener Brief

an den Herrn Staatspräsidenten und Kultusminister Dr. Hummel

Sehr geehrter Herr Staatspräsident!

Ihrer pflichtgemäßen Aufmerksamkeit, die Sie, Herr Staatspräsident, als Kultusminister auch den badischen Hochschulen zuwenden, dürfte nicht entgangen sein, daß bei einem Teil der Studierenden, und leider auch bei einem Teil der Lehrkräfte unserer badischen Hochschulen, ein Geist sich gelegentlich betätigt, der unerkennbar zu werden beginnt und erhebliche Gefahren in sich birgt.

Von bereits besprochenen und zurückliegenden Vorfällen will ich hier nicht sprechen, den Anlaß zu diesem Schreiben gibt mir das unangenehme, ja fast verwerfliche Verhalten einer Anzahl Studenten, die in der alten Brauerei Kammerer in Karlsruhe am Montag festgenommen worden sind. Sie werden angeblich, Herr Staatspräsident, daß der Ihnen inzwischen sicher genauer bekannt gewordene Skandal nicht nur zu ernstem Nachdenken, sondern auch zum Einschreiten drängt.

Jene Studenten, die den von menschenmörderischen Taten ermordeten Reichsminister Dr. Rathenau ebenso in Worten zu beschuldern versuchten, wie sie dann auf andere Weise das Wachtlokal der Polizei besudelten, gehören hoch einer Hochschule nicht zur Zierde. Diese jungen Leute gehören studentischen Verbindungen an, und sicher solchen, in denen der Geist gehet und gepflegt wird, der sich in der brutalsten Rassenhetze und in Todfeindschaft gegen die Republik zu betätigen vermag.

Es handelt sich also um Verbindungen (Vereinigungen), die der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Juni zuwiderlaufen, um Verbindungen, die den Bestand der Republik untergraben wollen, die ihre Einrichtungen, Repräsentanten verleumdern und beschimpfen.

Als Kultusminister haben Sie, Herr Staatspräsident, die amtliche, als Demokrat und Republikaner die politisch-moralische Pflicht, gegen solche Verbindungen und Personen unnaßsichtlich einzuschreiten.

### Die Forderungen der sozialistischen Parteien

Nach dem „Vorwärts“ hat die Polizei in der Angelegenheit der Ermordung Dr. Rathenaus Spuren aufgenommen, die in eine ganz bestimmte Richtung führen und die sich bisher als außerordentlich wichtig erwiesen haben, jedoch die Öffentlichkeit in den allernächsten Tagen Überraschungen erleben wird.

In einer Sonderausgabe veröffentlichte der „Vorwärts“ die Forderungen, die die drei sozialistischen Parteien gemeinsam mit dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und dem HfA-Bund an die Reichsregierung und den Reichstag gerichtet haben. Danach soll das Gesetz zum Schutze der Republik u. a. enthalten: Sofortiges Verbot und strenge Verstrafung jeder monarchistischen oder antirepublikanischen Agitation in Wort, Bild und Schrift, Verbot monarchistischer oder antirepublikanischer Fahnen und Farben, sofortige Befestigung aller monarchistischen Zeichen an den öffentlichen Gebäuden und Anstalten, Verstrafung jedes Angriffs in Tat, Wort und Schrift auf die republikanischen Farben und Fahnen, strenge Vorschriften zur Säuberung der Regierungsstellen und Behörden von allen monarchistischen und antirepublikanischen Elementen, Verbot des Waffentragens außerhalb des Dienstes, Verbot des Uniformtragens für frühere Offiziere, Unterlassung weiterer Ehrennennungen zum Kriegerdienst, Entziehung eines außerordentlichen Gerichtsbeschlusses in Berlin, Schaffung einer Reichsregulativ u. s. w.

Die Geltungsdauer des Gesetzes soll zunächst auf mindestens 2 Jahre festgesetzt werden. Weiter wird gefordert: Sofortige Amnestie für alle wegen politischer Vergehen Verurteilten, Amnestie auch für alle aus Anlaß des Eisenbahnverkehrs zur Verantwortung gezogenen; ferner fordert die Erklärung von den Gewerkschaften und Arbeiterparteien des Auslandes eine starke Einwirkung auf ihre Regierungen in der Richtung, daß die Entente von einer Gewaltpolitik gegen das deutsche Volk, den die Nationalen und Monarchisten ihre neuen Agitationsstoffe geliefert haben, endlich ablässe.

### Entschließungen der englischen Arbeiterpartei

28. Juni. Auf der Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei in Edinburgh wurde eine Entschöpfung abgelehnt, wonach die Arbeiterpartei dem Anschluß an die kommunistische Partei zustimmen solle. In einer anderen einstimmig angenommenen Entschöpfung wird die Regierung aufgefordert, daß der Verfall der Vertrag im Interesse des politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas abgeändert, die deutschen Reparationszahlungen herabgesetzt und die militärischen Befehle beendet und daß Ausland politisch anerkannt werde.

### Zum Eisenbahnunglück bei Berlin

Das furchtbare Unglück auf der Nordringstraße in Rahnsdorf bei Berlin am 27. Juni hat in seinen Folgen auch jetzt noch nicht endgültig überhoben. Die amtliche Feststellung hatte bisher 20 Tote und 47 Schwerverletzte ergeben. Nach dem „Berliner Tageblatt“ beläuft sich die Zahl der Toten jetzt bereits auf 40.

### Menschenmord und Monarchie

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Herr Gerdt, hat an seine Partei eine Kundgebung erlassen, in der er versichert, die Partei habe nie einen Zweifel darüber gelassen, daß sie die Erreichung ihres Zieles nur auf verfassungsmäßige Weise erstrebe. Diese Erklärung ist allerdings schon wiederholt von der Deutschnationalen Parteileitung abgegeben worden. Wir haben sie aber von ihr bisher leider nur immer dann gehört, wenn die Sache für sie brenzlich zu werden anfing. In ihren Verjammungen, in ihrer Presse haben die Deutschnationalen wenig von ihrer „Verfassungsmäßigkeit“ erkennen lassen. Wenn Herr Gerdt sagt: „Wir wissen, daß dieser Grundsatz (der Verfassungsmäßigkeit) Gemeingut aller in der Deutschnationalen Partei organisierten Deutschen ist“, so jagt er etwas, wovon er wissen muß, daß das Gegenteil davon wahr ist. Die Deutschnationale Partei soll wiederholt bei früheren politischen Verbrechen die Behörden bei ihren Maßnahmen unterstützt haben. Dieser Satz kann jedenfalls nur für die Zeit vor dem 9. November 1918 gelten. Bis dahin hatten die Deutschnationalen, die sich damals noch die Konservativen nannten, die Behörden im Kampf gegen „politische Verbrechen“ sehr energisch unterstützt — und was war damals nicht alles „politisches Verbrechen“. Für ein paar spöttliche Bemerkungen über ein Denkmal der Königin Luise gab es Jahre Gefängnis, und die um Gerdt fanden das viel zu wenig. So energisch waren sie damals in der Bekämpfung der „politischen Verbrechen“. Seitdem hat man aber nichts mehr dergleichen gemerkt. Alle Rechtsprüchigkeiten und Attentatsbegehren sind von der Partei unter ihre schützenden Fittiche genommen worden.

Wenn man Herrn Gerdt glauben schenken will, soll das nun anders werden. Er fordert seine Parteigenossen jetzt — endlich jetzt! — auf, die Reihen rein zu halten von etwaigen Elementen, die es nicht anerkennen wollen, daß unsere politische Arbeit sich nur auf verfassungsmäßiger Grundlage vollziehen kann. Wer Gewalttat predigt, aufhebe oder sich etwaigen Organisationen anschließen sollte, über deren Ziele in dieser Hinsicht Zweifel bestehen könnten, der sei rüchlos aus der Partei auszuschließen. Herr Gerdt gibt also zu, daß es in der Partei solche Elemente gibt. Die Zukunft muß lehren, ob mit der Säuberung der Partei von diesem Giftmilch Ernst gemacht werden wird.

In Wahrheit war die Wirkung des Mordes an Rathenau für die Deutschnationale Partei geradezu explosiv. Was Genosse Weis in der Reichstagsdebatte vom Sonntag über die Deutschnationale Partei sagte, die den deutsch-völkischen Mordorganisationen ein schützendes Dach bietet, wird von einem erheblichen Teil der deutschnationalen Abgeordneten als durchaus richtig anerkannt. Die menschlich anständigen Elemente der Partei — anständige Menschen gibt es natürlich auch dort — sind von der Mitschuld ihrer Partei an den geschehenen Greueln überzeugt. Sie wollen die Reihen der Partei nicht in dem Augenblick verlassen, in dem sie von Verfolgung bedroht wird. Sie verlangen aber, daß die äußerste Rechte, die mit terroristischen Mitteln arbeitet oder ihre Anwendung billigt, von der Partei abgestoßen wird. Wahrscheinlich werden sich in der nächsten Zeit unter der Decke sehr heftige Kämpfe zwischen den Deutschnationalen und den eigentlichen „Deutsch-völkischen“ entspinnen, die möglicherweise zu einer Persekution der ganzen Bewegung führen werden. Das Ergebnis wird nicht zum geringen Teil von der politischen Geschicklichkeit der Regierung und von der Energie abhängen, mit der sie ihre Maßnahmen zum Schutze der deutschen Republik durchzuführen wird.

Dem darüber kann gar kein Zweifel bestehen, das muß mit der allergrößten Bestimmtheit ausgesprochen werden: Jede Schwäche der Regierung und des Reichstags gegenüber der monarchistisch-terroristischen Bewegung würde verhängnisvoll sein. Leuten, die die Gewalt predigen, imponiert eben nur die Gewalt. Fühlen sie, daß der Arm der Republik mit eiserner Wucht auf sie niederfällt, werden sie die Republik achten lernen. Wehe aber, wenn sie merken, daß der Kampfeswille ihrer Gegner verjagt! Dann werden sie übermütig werden und ihre Revanche nehmen für alles, was die Republik von rechts wegen als Strafe über sie verhängt hat.

Die besonnenen und anständigen Elemente der Rechtsparteien haben ein sehr einfaches Mittel, sich gegen die Verordnung des Reichspräsidenten und das kommende Gesetz zu schützen: Sie brauchen sich nur an sie zu halten. Mögen sie in ihrem Herzen Monarchisten bleiben, sie werden doch einsehen müssen, daß eine monarchistische Agitation, die zu solchen blutigen Ergebnissen geführt hat, für absehbare Zeit nicht mehr geduldet werden kann. In sachlicher Form Kritik zu üben, sachliche Argumente für ihre Anschauungen vorzubringen, bleibt ihnen unbenommen. Deswegen wird ihnen kein Haar gekrümmt werden. Wir kennen, um nur ein Beispiel zu erwähnen, in dem Leitartikel des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Soehlich über die auswärtige Politik in der „Kreuzzeitung“ keine einzige Zeile, die unter die Verordnung fallen könnte. Und doch hat Soehlich an der auswärtigen Politik der Regierung sachlich die schärfste Kritik geübt. Man sieht

In ausgezeichnete Hochachtung  
Ihr ergebener  
Georg Schöfflin,  
Mitglied des Reichstags.



Badischer Landtag

Die innen- und außenpolitischen Gefahren der Regiments-... Die letzten Zeit häufen sich die Regimentsstagen und national-... Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte...

gr. Karlsruhe, 28. Juni, 67. öffentliche Sitzung

Präsident Wittmann eröffnet die Sitzung um 9 Uhr. Interpellation über die Regimentsstagen und national-... lischen Kundgebungen.

Abg. Bod (Komm.) begründet folgende Interpellation: In der letzten Zeit häufen sich die Regimentsstagen und national-... Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte...

Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte... Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte... Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte...

Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte... Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte... Die Beschlüsse der nationalpolitischen Zusammenkünfte...

Die Hindenburgreise in Ostpreußen

und die Vorgänge in Ostpreußen geben jedoch zu ernstlichen Beden-... knen Anlaß. Nachdem jedoch das Reich die Rechtsgrundlage zum...

Die Polizei in Baden

tut ihre Pflicht dienstfertig und steht in Konform mit der Bevöl-... derung, wenn es auch vorkommen mag, daß sich manchmal ein...

der Freispruch Allingers

ein Freispruch war. Vor einer Strafklammer wäre aller-... dings Allinger wegen Begünstigung verurteilt worden. Dies...

Das Reichsgericht

war es, das den Geheimbundprozess von Offenburg löste. Mein-... ges Erachtens wäre allerdings eine gleichzeitige Verurteilung...

In Offenburg wurde die Werbungsphase vor aller Welt gezeigt. Wir haben in Offenburg nicht alles Puber verkraftet. Wir...

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.)

Wir sind mit den Erklärungen des Innenministers einver-... standen. Ich halte die Befehle des sogenannten Kameradschaft-... lichen Verlehrs für nichts anderes als ein Bemühen, das alte...

Abg. Dr. Behner und Abg. Fehrenbach vom Zentrum.

Die Regierung kann ja hierüber Feststellungen machen. Die... Kreise von rechts waren im Kreise geschieferter als die von links...

die Kommunisten

mit uns arbeiten wollen, dann müssen sie eine Politik des Rechts, der Vernunft, der Kultur treiben. Der Machtmissbrauch des...

deutschen Fürsten

einen erbärmlichen nationalen Standpunkt einnahmen. Ich... erinnere an die Zeit Napoleons. Mit welcher Verdächtigkeit...

Abg. Dr. Föhr (Ztr.)

Mit der Taktik des Abg. Bod ist der Republik nicht gedient. Die Regimentsstagen haben nur den...

Abg. Wölfer (Ztr. B.)

weil auf den ruhigen und erhabenden Verlauf des Grenadierregiments hin. Wird scheint, in den Regi-...

Abg. Schmidt-Weiten (D. N.) bezeichnet es als Folge der... Verhehlung der Linken, wenn gestern die Leute in die Säuler...

Abg. Dr. Glodner (Dem.)

erklärt, daß er beim Grenadier-... tag, abgesehen von zwei oder drei Säulen des Geistlichen auf...

Abg. Bod (Komm.) im Schlupfwort

Ich kann mich mit der... Regierungserklärung nicht aufheben lassen. Die Regierung...

Nächste Sitzung: Freitag, 30. Juni, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Gesetzentwürfe und Anträge. Schluß der Sitzung: 1.40 Uhr.

Der „Volksfreund“ vor dem Landtag

Es gab die letzten Tage Leute, die glaubten, die deutsch-... nationale Fraktion des badischen Landtags würde nun nach dem...

Und es wurde ein Urteil gefällt

Verständnis und nieder-... schmeitend — aber nicht für den „Volksfreund“, sondern für...

Und dieses Sommerbild wurde dadurch vervollständigt

daß ausgerechnet ein Vertreter der christlichen evangelischen Kirche... bestimmt war, die Anklage gegen unser Blatt zu halten.

Wir sind mit dem Verlauf und dem Ergebnis dieser deutsch-... nationalen Interpellation voll auf zufrieden.

Sie zeigte die deutshationale Heuchelei in ihrer vollen Nacktheit. Wenn die...

### Badische Politik

#### Ein merkwürdiges Gewerbeschulbuch

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende kurze Anfrage an die Regierung gerichtet: Gewerbelehrer Waldner an der Gewerbeschule in Willingen verlangte von den Schülern beispielsweise, den Kauf eines Buches (Preis 18 M.), beizulegen.

#### „Handwerkerkompagnie“

ein Lehr- und Lesebuch für Kurse und Haus, herausgegeben vom Volkswirtschaftlichen Verein München-Gladbach. Dieses Buch ist ein Lehrbuch und enthält sehr scharfe Stellen gegen die Sozialdemokratie und gegen die freien Gewerkschaften.

Ist die Regierung bereit, Auskunft zu geben darüber: 1. Ist der „Handwerkerkompagnie“ als obligatorisches Lehrbuch an den Gewerbeschulen erklärt? 2. Geht die Regierung mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums? 3. Wenn die Frage 2 mit Nein beantwortet wird: Was gedenkt die Regierung zu tun, um den Verkauf nicht genehmigter Lehrbücher in den Schulen zu verhindern?

#### Eine ernste Anfrage an die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe

Ein Vorfall gibt uns Veranlassung durch eine offene Anfrage an die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe um ihre offizielle Stellungnahme zur Demokratisierung der Verwaltung zu erkundigen: Ein Rechtsanwalt außerhalb von Karlsruhe hat in der vergangenen Woche ein Schreiben an die Generaldirektion gerichtet und darin ausgeführt, daß der derzeitige Vorstand der Station Darmstadt sich wiederholt in drastischer Weise gegen die republikanischen Einrichtungen und gegen die republikanischen Führer geäußert habe.

Der betreffende Rechtsprezident der Generaldirektion hat nun geäußert die Sache dadurch abtun zu können, indem er folgende Entscheidung fällt: Das Verhalten des Vorstandes in Darmstadt ist im Rahmen der Befugnisse der Eisenbahnverwaltung zu sehen. Die gegenwärtige Verfassung der Eisenbahnverwaltung ist im Rahmen der Befugnisse der Eisenbahnverwaltung zu sehen. Die gegenwärtige Verfassung der Eisenbahnverwaltung ist im Rahmen der Befugnisse der Eisenbahnverwaltung zu sehen.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 28. Juni.

Präsident Loebe gab bei Eröffnung der Sitzung des Reichstages die Begrüßung des Reichstages, besprach den Reichstag und den Inhalt der Verhandlungen der Reichstages.

Der Nachtrag für 1922 wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Dazu eine Entscheidung, in der die Regierung ersucht wird, die sozialen Zulagen für die Beamten der Selbstverwaltung anzupassen.

Der Gesetzentwurf über Erhöhung der statistischen Gebühren für den Barometerbericht mit dem Auslande wird debattiert in allen drei Lesungen angenommen. Daran schließt sich die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Vorübergehenden Erhebung von Steuern über Aufhebung von Steuern bis zum 30. Juni 1923 verhängt wird.

Das Gesetz über Abweichungen vom Vierstundengesetz geht an den Reichsrat.

Ein Gesetzesentwurf zu einem deutsch-polnischen Abkommen über Oberösterreich wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Arbeitszeit im Bergbau unter Tage. Der Ausschuß hat das Gesetz ursprünglich nur für den Eisenbergbau bestimmt, jetzt aber auf alle Guben ausgedehnt. Die allgemeine, durch Tarifverträge festgesetzte Arbeitszeit soll danach gesetzlich bindend sein.

Die Vorlage wird in der Ausschussfassung in 2. und 3. Beratung angenommen, dazu eine Ausschussentscheidung, die eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit auch für die Angestellten verlangt.

Es folgt die 2. Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes. Die Regierung wollte die gewerkschaftliche Stellenvermittlung vom 1. 1. 1921 ab verbieten. Der Ausschuß will keine gewerkschaftlichen Stellenvermittler neufunktionieren und die vorhandenen der Aufsicht der Arbeitsnachweisämter unterstellen. Weiter bringt die Vorlage den Zwang zur Errichtung öffentlicher Arbeitsnachweise und für die meisten Arbeitgeber den Zwang zur Anmeldeung offener Stellen.

Als Arbeitsnachweisämter werden eingerichtet die öffentlichen Arbeitsnachweise, die Landesämter zur Stellenvermittlung und als Spitze des Reichsamt für Stellenvermittlung.

Abg. Kasper (S.): Wir freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter glauben, daß es noch den vielen Vorarbeiten möglich sein muß, das Gesetz rasch zu erledigen.

Abg. Effer (Fr.): Das Gesetz ist ein geeigneter Unterbau für die kommende Arbeitslosenvermittlung.

Abg. Kuchler (U.S.): Im Ausschuß hat eine bürgerliche Mehrheit gegen die Stimmen der Arbeiterparteien eine Vorlage zustandegebracht, die durchaus nicht vereinbar ist mit dem neuen Kurs der Sammlung der republikanischen Arbeiterschaft gegen den Teil, der rechts steht.

Reichsarbeitsminister Brauns: In den Parteien, die die Ausschussbeschlüsse gefaßt haben, sitzen auch republikanisch gesinnte Arbeiter.

Abg. Maibach (R.): Die Arbeiter werden die arbeiterfeindliche Tendenz des Gesetzes wohl durchschauen. Daran wird die Weiterberatung auf morgen mittag 1 Uhr vertagt; außerdem keine Vorlagen.

**PUTZERE ÖFFEN NUR MIT EnameLine**

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.**

### Aus der Stadt

Karlsruhe, 29. Juni

#### Geschichtskalendar

29. Juli, 1831 † Der Eisenmann Gebr. Friedr. Carl Freyher von und zum Stein in Königsberg. — 1873 † Der Dichter Wolf. Müller v. Königswinter in Neuenahr.

#### Karlsruher Parteinaufrufen

Sozialdemokratische Bürgerausführungskomitee. Heute abend 1/6 Uhr in keine Rathausaal Fraktionsitzung, mozu das Erscheinen aller Fraktionsmitglieder dringend erforderlich ist.

#### Eugen Roth, der Führer der christlichen „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner“ in Karlsruhe

Man schreibt uns: die „Landsgruppe Baden“ genannter Gewerkschaft hatte auf den 20. ds. Mts. in die „Walhalla“ eine öffentl. Eisenbahngewerkschaftsammlung einberufen, in der als Hauptredner ihr Führer Eugen Roth auftrat, eine aufgrund seiner gewerkschaftlichen und politischen Betätigung vor und nach der Revolution, besonders in Süddeutschland nicht unbekannt Persönlichkeit. Roth alter betriebl. Erfahrung, von denen sich im Höchstmaß etwa 300 Teilnehmer einfanden, von denen mindestens ein Drittel dem D.G.E. und der D.G.B. der Beamten angehörten. Die Person Roth an sich wurde weniger interessiert, wenn er nicht gekommen wäre, um — wie er einigmal seine Rede betonte — die reine Wahrheit zu sagen. Dem aufmerksamen Zuhörer wird jedoch nicht entgangen sein, daß es Herr Roth in der Hauptsache darum zu tun war, die Wahrheit zu — verhehlen. Nur das eine wurde von ihm klar ausgesprochen, nämlich daß die D.G.E. tatsächlich auf dem Boden der sog. christl. nationalen Arbeiterbewegung steht, was ihre Vertreter in Baden von jeher bestritten haben. (Ob man sich wohl gedankt hat, offen auszusprechen was ist?) Der Abf. Roth ist nach Ansicht des Herrn Roth gefährdet. Als Beweis hierfür zitierte er verschiedene Persönlichkeiten, so Jonglierend, daß die amtlich anerkannten Versammlungsbekräftiger zu der Meinung kommen sollten, der D.G.E., die D.G.B. und der D.G.R. sind ein und derselbe Begriff. Es war dem Sprecher des D.G.E., Vorsitzender A. H. H. E., in der auf 5 Minuten bestimmten Redezeit nicht möglich, eingehend auf die Ausführungen Roths zu erwidern, weshalb folgendes hier festgestellt werden soll: Herr Roth erklärte im April 1920 in der Personalabteilung beim R.V.M. in Berlin, als es sich um die Hohenfurter Eisenbahnbeamten in der Befolgsordnung handelte: „Für den D.G.E. sei der Abstammungsentwurf ein Dogma, woran derselbe noch zugrunde gehen würde“. Diese Erklärung erfolgte auf die Weigerung der Vertreter des D.G.E., eine Eingabe zu unterzeichnen, in welcher der Regierung die Leistung einer neuen Arbeitsfassung angeboten werden sollte. Der Gewerkschaftsführer Roth war als also, der schon im Jahre 1920 dem Abstammungsentwurf des D.G.E. unmittebar nach dem Zusammenbruch des alten Systems eingetreten und damit eine alte prinzipielle Forderung der freien Gewerkschaften (nach dem sozialdemokratischen Gewerkschaften) erfüllt haben, neben anderen einflussreichen Personen aus dem „christlichen Lager“ verlaufen wollte. Herr Roth verwarf die u. a. gegen die Unterstellung, als ob er im Dienste Stinnes stehen würde, versagte aber zu sagen, daß er sich mit Vorliebe in der Stinnespresse journalistisch betätigt, wie nachgewiesen werden kann. Auf die Frage über seine bisher eingenommene Stellung zur Beamtenvertriebung, besonders soweit dieselbe zugunsten der oberen Beamten betrieben wird, schwieg er sich ebenfalls aus; desgleichen über die jetzige Organisationsform und die bestehende große Spannung der Beamten und Arbeiter der Eisenbahn.

Abflucht gebracht werden. Die Stereotypen erhielten eine Lohnzulage zugebilligt.

Eine Veröffentlichung des Karlsruhe Tagblattes. Zu dieser Zeit in der vorerwähnten Nummer des „Tagblatt“ nicht von einem Spitznamen, sondern von dem pflichtgemäß erstatteten Meldung des Reichsverbandes an die Geschäftsleitung über den Beschluß der Arbeiterkammer herab. Diese Meldung benutzte wohl die Redaktion als Unterlage zu ihrer im Feuilleton gebrachten und von uns kritisierten Notiz, daß kein Generalstreik stattfinde. Wie irreführend übrigens die Meldung des „Tagbl.“ in Wirklichkeit war, geht aus Anfragen vieler Geschäftsleute am Dienstag morgen an uns hervor, die unter Berufung auf die „Tagblatt“-Notiz glauben, ihre Betriebe nicht schließen zu brauchen. Das gab uns auch insbesondere Veranlassung, an der irreführenden Notiz des „Tagbl.“ Kritik zu üben.

Ans dem Friseurgewerbe. Die Friseurinnung schreibt uns: Wie im Interferenzteil ersichtlich, sehen sich die Friseure wiederum gezwungen, ihre Bedienungspreise infolge der fortschreitenden Teuerung in der Lebenshaltung, sowie der fortwährend zunehmenden Steigerung der Geschäftskosten, erhöhen zu müssen. Obwohl die bisherigen Erhöhungen der Bedienungspreise in gar keinem Verhältnis zu der allgemeinen Teuerung stehen und gegenüber dem Vorjahrespreis nur das 20fache beträgt, die Lebenshaltung sowie alles andere aber das 50- bis 100fache und darüber kostet, weidet ein großer Teil unserer Kundenschaft (Damen und Herren) die Friseurgewerbe, ohne dabei zu bedenken, daß auch der Friseurgewerbetreibende sowie seine Angehörten Lebensverhältnisse haben. Jeder andere, ob Hand- oder Kopfschneider, verdient heute einen höheren Stundenlohn wie der Friseur. Im Hinblick auf diese bedauerlichen Notlage des Friseurhandwerks richten wir den dringenden Appell an unsere Kundenschaft, wieder ihren Friseur aufzusuchen und stets das Aussprechen geben zu sein: Leben und Leben lassen.

Vom Mieterbundverein wird uns geschrieben: Das Reichsmietengesetz tritt am 1. Juli ds. Jrs. in Kraft. Mit diesem Gesetz resp. nach Ablauf der Kündigungszeit ändert sich auf Antrag einer der Parteien die bisher verbindliche Miet- und gestellige Mietpreise in Kraft. Die Ausführendbestimmungen sollen, wie wir hören, vom Arbeitsministerium fertiggestellt sein. In Walle werden diese die Gemeindebehörde und auch die Mieter beschäftigen. Bis die Bestimmungen endgültig abgeschlossen werden, können noch Monate vergehen. Die Mieter tun aber jetzt schon gut, sich eingehend über das Gesetz zu orientieren. Näherer Aufschluß ist aus dem feilten Interfax zu ersehen.

Städtisches Konzerthaus. Die vorbereitenden Arbeiten zu der Eröffnungsvorstellung der Operettengesellschaft „Mit-Wein“ haben bereits ihren Anfang genommen. Hat das gesamte Personal ist in dieser Operette beschäftigt und hat Gelegenheit, sich dem höchsten Publikum vorzuführen. Sowohl der Gesamtheit der Operetten als auch der Sängerinnen Maria Dörse geht ein sehr guter Ruf voraus. In Toni Franer lernen wir eine Karlsruherin kennen, deren stimmliche Mittel vielversprechend sind. Der Spielerin Erwin Pfeiffer ist ebenfalls ein großer Erfolg zu wünschen. Durch angenehmen lehrigen Xenos zeichnet sich Part Schütz aus. Der Name Karl Hoesell ist bereits vom Vorjahr in besserer Erinnerung. Die Herren Walter Friedel, Theodor Knapp und Benno Nora sind ebenfalls hervorragend beschäftigt, wie die für hier neue komische Alle Theater W. a. l. d. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Willy Bunte und wird die Operette von Herrn Direktor Adalbert Steffler in Szene gesetzt.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheaufgäbe. Adolf Koltenbach von Sulzburg, Ingenieur in Stuttgart, mit Hermine Scholer von Stegen. Jakob Billmann von Sulzburg, Hilfsarbeiter hier, mit Maria Garner von Dorf Adl. Eugen Gopf von Stralburg, Beamter hier, mit Luise Reich von Sulzburg. Wilhelm Reitemacher von Langenswiler, Kaufmann hier, mit Elfe Schmechel von Langenswiler. Joseph Reumann von Solms, Kaufmann hier, mit Hedwig Lenbach Witwe von Solms. Karl Sieber von Koblach, Schlichter hier, mit Elfe Weinger von hier. Friedrich Denfischer von hier, Eisenbahnpostler hier, mit Rina Grimm von Oberlungkingen. Albert Keller von hier, Theaterregisseur hier, mit Maria Wittke von hier.

Todesfälle. Maria Bauer, ledig, alt 24 Jahre. Jakob Benz, Buchbindermeister, geliebt, Hermann, alt 47 Jahre. Juliana Penninger, alt 70 Jahre. Witwe des Oberbochmeisters Johann Penninger. Wilhelmine Herr, alt 68 Jahre. Ehefrau des Metallwerkes Thomas Herr. Lina Scherer, alt 46 Jahre. Ehefrau des Bauinspektors August Scherer.

Berechtigungsamt und Trauerreden erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 29. Juni, 12 Uhr: Ludwig Raich, Vaterarbeiters-Witwe. Samstag, den 30. Juni, 2 Uhr: Maria Bauer, Wollwäckermeister'sche Ehefrau, Kaiser-Aller 72.

#### Briefkasten der Redaktion

Anonym. Wenn Ihre Mitteilungen noch so wahr wären und Ihre Kritik noch so berechtigt; wir können ohne Namensangabe nichts verwenden.

### Theater, Kunst und Wissenschaft

#### Badisches Landes theater

Max Wälder's Ehrenabend am Sonntag, die Vorstellung der „Reiterin“, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Sehr frühzeitig war das Publikum die Erregung Hans Söckings auf der Festspiele mit der des Künstlers zu verknüpfen. Im pflichtgemäßen Worten dankte der Jubilar. Das Gegenwort Frau Hilda von Alpenburg-Gherbach von Achern, deren amüßige Leserei und die geschmackvolle Stimmbildung sehr einnahmen und zur Empfehlung einer Verpfändung allen Anlaß boten. Der in der ganzen Art des Auftretens so geschmackvolle Vertreter des Wälder sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Entfaltung des Preisobjektes von Wälder vorgenommen wird. Freilich Cortolegis leitete die äußerst stimmungsvolle Vorstellung.

Eine Wälder-Fest im Landes theater. Zu einer ihrer Schätzes ist um so eindrucksvollerer Feier veranlassen sich Sonntag mit dem Jubiläum das gesamte künstlerische und technische Personal des Landes theaters auf der Bühne, um dem verehrten Jubilar Künstler und hochgeachteten Kollegen Max Wälder zu seinem vierzigjährigen Bühnenjubiläum durch begeisterten Ansprachen und Ehrengaben die Gefühle warmer und freudigster Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen, die alle zu dieser Stunde zu einer einmütigen Sühnung zusammenfloss. Nachdem der Jubilar unter den Klängen des Chororgans: „Dies ist der Tag des Herrn“ den für ihn errichteten Ehrenbogen und Blumen geschmückten Ehrenbogen angenommen hatte, nahm Herr Ministerialrat Dr. Barinng, der als Vertreter des Unterrichtsministeriums und des Verwaltungsrats des Landes theaters erschienen war, als Erster das

Wort. Er dankte dem bedeutenden Künstler und Charaktervollem Menschen für die in einer Reihe hervorragender Kunstleistungen offenkundig vorbildliche Auffassung von dem hohen Beruf des Bühnenkünstlers, wie für die nie wankende Pflanzensinn im Dienste unseres Vaterlands, dem Max Wälder als einer der vornehmsten und aufrichtigsten Träger und Bewahrer der großen karlsruher Bühnenkultur angesehen. Herr Intendant Robert Wolter feierte Max Wälder als einen der seltenen Künstler, der die geistige Durchdringung seiner Schöpfungen auf dem Boden der menschlichsten Rhythmen seiner künstlerischen Ausdrucksmittel, durch vorbildliche Deklamation und weise Ökonomie der Stimme erreichte und erreichte. Im gleichem Gebrauchsangehörte auch Herr Operndirektor Cortolegis unsern Reiterführer. — Herr Wälder wies auf das innere Verhältnis Wälders zu Schauspielkunst hin, der als Mann der Opernkunst ein geradezu leidenschaftliches Interesse für jene bekunde und dadurch beweihe, wie tief sich der Menschengeist Max Wälder der wurzelhaften künstlerischen Zusammenhänge bewußt ist und aus ihnen zu schöpfen weiß. Für den Operndarsteller und das Balletsprach Johann Hermann Lindemann, dem sich für das technische Herr Kammermusiker Grimm und für das technisch besorgenen Herr Direktor Reher angeschlossen. Namens des Solorpersonals überreichte Hans Büffel mit launigen Worten eine Blumenranke Liebesherbstblume. — Die „Volksbühne“ sagte durch Herrn Direktor Hans Büffel eine wertvolle Belegführung als Zeichen des Dankes nieder, dass die 1100 Mitglieder der „Volksbühne“ für den glänzenden Künstler empfangen finden. — Franz Schöberl entfaltete ein von ihm selbst gemaltes Bild, das den Jubilar als Hans Söcking darstellt und ihm von seinem Lehrbuchen „David“ in Liebe und Dankbarkeit widmet. — In einfachen, zu Herzen gehenden Worten dankte der also Gefeierte für alle ihm entgegengebrachten Beweihe des Liebes, Freundschaft und Anerkennung.

p. Aus Liebeskummer erkrankte sich am 27. Juni nachmittags ein in der Durlacherstraße wohnender 33 Jahre (?) alter Schreiner.

p. Unfall. Gestern vormittag lief das 9 Jahre alte Töchterchen eines Biergärtlers aus einem Hause der Kaiserallee in einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, ohne daß die Mutter, die das Kind aus dem Hause heraus sofort verfolgte, dies verhindern konnte.

p. Mehrere Raubdiebstähle wurden gestern durch unbekannte Täter in hiesiger Stadt verübt.

Valuta-Bericht vom 28. Juni

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 153 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 134 M per fl. Auszahlung Schweiz notierte etwa 1547 M per fr. Auszahlung England notierte etwa 1547 M per Pf. Stiel. Auszahlung Frankreich notierte etwa 29.50 M per fr. Auszahlung Neuseeland notierte etwa 350 1/2 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 29. Juni

Vorausichtige Witterung: Nach wechselnde Bewölkung und vereinzelt etwas Regen, doch zeitweilig aufsteigernde, geringe Wärmeänderung.

Wasserstand des Rheins

Schiffersfeld 282, gef. 3 Zim. - Rehl 304, gef. 6 Zim. Nagau 564, gef. 1 Zim. Mannheim 463, gef. 7 Zim.

Kinderfest und 15jährige Gedenkfeier der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.

Das am Sonntag den 25. Juni 1922 stattgefundene Kinderfest der Gartenstadt, verbunden mit der Feier des 15jährigen Bestehens und des 10. Jahreserfolgs des Vereins der ersten Häuser derselben, erbrachte den Beweis, daß auch mit bescheidenen Mitteln gute Wirkungen erzielt werden können.

Nachdem zuerst die Kinder der von der eigentlichen Siedlung etwas entfernten Wohnlager der Ludwig- und Kaiserstraße in feierlichem Zuge nach der Gartenstadt geholt waren, folgte die Festzug von der Kaiserstraße nach dem Odenhorstplatz in Bewegung.

Die Ausföhrungen fanden lebhaften Beifall. Der Festzug der Kinder, in dem sich auch eine Anzahl blumengeschmückter Wagen befanden, setzte sich hierauf durch die Straßen der Gartenstadt nach dem Spielplatz im Wald fort.

Die Ausföhrungen fanden lebhaften Beifall. Der Festzug der Kinder, in dem sich auch eine Anzahl blumengeschmückter Wagen befanden, setzte sich hierauf durch die Straßen der Gartenstadt nach dem Spielplatz im Wald fort.

Die Ausföhrungen fanden lebhaften Beifall. Der Festzug der Kinder, in dem sich auch eine Anzahl blumengeschmückter Wagen befanden, setzte sich hierauf durch die Straßen der Gartenstadt nach dem Spielplatz im Wald fort.

auch die breite Masse derjenigen, für die in erster Linie bessere Wohnverhältnisse geschaffen werden sollten, ließ es Anfangs an der nötigen Unterstützung fehlen.

Die Ausföhrungen fanden lebhaften Beifall. Der Festzug der Kinder, in dem sich auch eine Anzahl blumengeschmückter Wagen befanden, setzte sich hierauf durch die Straßen der Gartenstadt nach dem Spielplatz im Wald fort.

Alle diejenigen, die sich um die Durchführung des Festes verdient gemacht haben, werden ihren Lohn in dem harmonischen Verlauf derselben und in den freudigen Kindergeräuschen gefunden haben.

Kleine badische Chronik

Heidelberg, 28. Juni. Zu einem Zwischenfall kam es hier gestern nachmittag anlässlich der Rathenauerfeier.

Die Menge drängte aber die Polizei zur Redarbrücke ab. Mit großer Mühe gelang es der Polizei, den Stauung über die Redarbrücke zu bringen, ohne daß es zu einer Unzufriedenheit kam.

Am 1. Uhr nachts konnte er aus der Schubstuhle entlassen werden. Auf Anordnung des Bezirksamtes fallen in den nächsten Tagen im hiesigen Institut die Vorlesungen zur Vorbereitung weiterer Prüfungsfälle aus.

Bewerkschaftliches

Am 18. Mai ds. Jrs. stellten die 3 Tabakarbeiterverbände an die Unternehmer des R. d. B. eine Lohnforderung von 30 Prozent auf die Gesamtlöhne.

Die Not der Tabakarbeiter greift immer krasser um sich. Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß der Durchschnittslohn eines Arbeiteres sich höchstens zwischen 400-450 M pro Woche bewegt.

Letzte Nachrichten

Neue Kämpfe in Dublin

WTB. London, 28. Juni. In Dublin wird heftig gekämpft. Die Freischastruppen machten auf das Hauptquartier der Aufständischen mit Mörsern und Schnellfeuerwaffen einen Angriff.

Die Brotfrage im Unterausschuß

Berlin, 28. Juni. Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft wurde gestern bei der zweiten Lesung des Gesetzesentwurfs über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide aus der Ernte 1922 ein sozialdemokratischer Antrag auf Wiederherstellung der Umlagemenge der Regierungsvorlage mit 2 1/2 Millionen Tonnen angenommen.

Die fehrige Abstimmung im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Reichstages über die Getreideumlage hat, wie die Wähler fürchten, die Gefahr einer schweren Krise wieder näher gerückt, falls nicht ein neues Kompromiß gelingt.

Die „Vorwärts“ Beschäftigte sich gestern Abend die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in einer langen Sitzung mit der Frage der Getreideumlage.

Schriftleitung Georg Schöpllin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Provinz, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

25 Jahre Zentral-Verband. Samstag, 1. Juli, abends 8 Uhr in den Sälen der „Städtischen Festhalle“ Fest-Konzert mit anschließendem Fest-Ball. Saalöffnung 7 Uhr. Ende 2 Uhr. Alles nähere siehe Plakatsäulen!

Anh. Gesv. Gleichheit. Sonntag den 2. Juli findet der im Jahresprogramm vorgesehene Familien-Ausflug (Tagesfahrt) nach Weiskirchen statt, wozu wir unsere wertvollen Mitglieder freundlichst einladen.

STADTGARTEN. Freitag, den 30. Juni 1922, abends von 8-11 Uhr Konzert Feuerwehrcapelle. Leitung: Obermusikmeister a. D. Schotte. Eintritt: 3 M. (Inhaber von Jahreskarten), 6 M. (Sonstige) einschließlich Lustbarkeitssteuer.

STADTGARTEN. Samstag, den 1. Juli 1922, abends 8 Uhr: Doppel-Konzert (Musikverein Karlsruhe und Musikverein Harmonie). Bei Einbruch der Dunkelheit: Brillant-Feuerwerk (Feuerwerkstechniker W. Fischer, Cleobronn).

Städt. Freibank. Anzüge, Hosen. Wanzentod. S. Kraft Zither-Lehrer. Bruchsaler Anzeigen. Karten-Ausgabe. am Freitag, den 30. Juni 1922, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr an die Buchstaben B bis einschließlich U.

Badisches Landestheater. Donnerstag, den 29. Juni, 7-10 Uhr, Mk. 35.- Volksbühne 1. 1219. Zum erstenmal: Die Weber. Schauspiel aus den vierziger Jahren in 6 Akten von Gerhart Hauptmann.

Mieter! Untermieter! werdet Mitglied des Mieterschutzvereins. Geschäftsstelle: Blumenstraße 3, Telefon 600. Aufnahmegebühr 3 RM., Monatsbeitrag 1.50 RM.

Kehl a. Rh. Zeitungsträger(in). Bewerber oder Bewerberinnen wollen sich a l s b a d bei Frau Ludwig Ernst, Friedrichstraße Nr. 8 in Kehl melden. Verlag des Volksfreund Gert & Co.

Häuser, Hypotheken. Gewerkschaftshaus Offenburg e. G. m. b. H. City Offenburg. Soll Bilanz per 31. Dezember 1921 haben. Kassenbestand 900.85, Bankkonto 22.597.25, Inventar 300.-

**Bitte anschnitten!** **Bitte anschnitten!**

**Mieter-Vereinigung Karlsruhe**  
 Abg. d. Landesverband u. Bund Deutscher Mietervereine  
 Geschäftsstelle: Krogenstraße 51, parterre.  
 Sprechstunden von 6-1/2 bis 8 Uhr abends im  
 „Café Rotbad“, Ecke Ertlingerstr. u. Rotbadanlage  
 Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag;  
 „Unter den Linden“, Ecke Kaiserallee u. Poststraße  
 jeden Mittwoch. 4210

**Wichtig! Mieter und Untermieter! Achtung.**  
 Wo der Vermieter die gefällige Miete nicht be-  
 trachtet, unterzeichne der Mieter untenstehenden Zettel  
 und gebe denselben dem Vermieter.  
 Karlsruhe, den 1. Juli 1922.  
 Beanträge beim nächsten zulässigen Zahlungs-  
 termin gefällige Miete.  
 Unterschrift:  
 Bitte anschnitten! Bitte anschnitten!

**Alle Brauerei Kammerer**  
 Waldhornstr. 23. — Fernsprecher 5691.  
**Jeden Samstag Schlachttag.**  
 Gute bürgerl. Küche, reine Qualitäts-  
 weine. — Den verehrl. Vereinen und Ge-  
 sellschaften empfehle meinen schönen  
 grossen Saal. 1200 **Otto Kuppler.**

**Friseur- u. Perückenmacher-  
Zwangsinnung Karlsruhe.**

Ab 28. Juni wurden laut Innungs-  
beschluss folgende **Mindest-Bedi-  
enungspreise** festgesetzt:

- Damenbedienung.**  
 Frisieren mit Ond. . . . . von 20 M an  
 Haarwaschen ohne Ond. . . . . 25 „  
 Haarwaschen mit Ond. . . . . 35 „
- Herrenbedienung.**  
 Rasieren . . . . . 6-7 M  
 Haarschneiden . . . . . 20, 25, 30 „  
 Alle anderen Bedienungen 40 bis 50 %  
 Aufschlag. 4200
- Der Innungsvorstand.**

**Druckarbeiten** aller Art liefert die Buch-  
druckerei „Soll's Freund“,  
Luisenstraße 24.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Verwaltungsstelle Karlsruhe.  
Büro: Hebelstraße 11, II — Fernruf 1385.

Hierdurch laden wir zu einer  
**Holzarbeiter-Versammlung**  
 auf Freitag, den 30. Juni 1922, nachm. 4 Uhr,  
 also gleich nach Geschäftsschluss, in die Wirtschaft zum  
 „Telefont“, Kaiserstraße 42, freundlichst ein.  
 Tagesordnung, die sehr wichtig ist, wurde durch  
 Rundschreiben bekannt gegeben.  
 Wir erwarten zu dieser überaus wichtigen Ver-  
 sammlung ein vollzähliges und pünktliches Erscheinen  
 sämtlicher Mitglieder. **Die Ortsverwaltung.**

**Zuverlässiger, tüchtiger  
Kraftfahrer**  
 für Lastwagen  
 zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote von Be-  
 werbern mit Führerschein und guten Zeugnissen  
 unter Biffer 4212 an das Soll's Freundbüro.

**Haus- u. Küchenmädchen**  
 sucht **1233**  
 Stadt, Krankenhaus, Karlsruhe.

**Gemäldegalerie Janfen**

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32  
 neben Hotel Germania. Telefon 2981.  
 Es haben neu ausgestellt:  
 Herr Kunstmaler Prof. A. H. Bühler,  
 C. Blum, A. Grimm (Collection), Prof.  
 R. Hellweg, Ad. Luntz, J. Schold,  
 Prof. v. Volkmann, L. W. Plock u. a. m.

Einem geehrten Publikum sowie meiner  
 werten Kundenschaft die höchste Mitteilung,  
 daß ich neben meinem Reparat-  
 ur-Geschäft ein

**Schuh-Lager**

in sämtlichen Größen unterhalte. Es  
 wird mein Bestreben sein, meine wer-  
 te Kundenschaft auch weiterhin aufs Beste und  
 Billigste zu bedienen. **1460**

**Karlsruhe**  
 Hotel Nassauer Hof  
 am alten Bahnhof, Kriegsstraße 88  
 Gut eingerichtetes Haus  
 Besitzer: F. Odenheimer.

**Hotel Müller**  
 Gut bürgerliches Weinrestaurant  
 Kreuzstraße 19, Telefon 3553

**Markgräfler Hof** Telefon 1992, Durlacher  
 Allee, Ecke Rudolfstraße  
**Weinstube** Bes.: Th. Zwecker.

**Restaurant Grünwald**  
 Rippurrerstraße 2; Eigene Schlachtung; Güter  
 Mittags- und Abendessen; Vorzügliche Weine und  
 Schrempf-Bier; Gr. u. kl. Sala. **Ad. Körner.**

**Restaurant Merkur**  
 am alten Bahnhof, f. Sinner- und Münchener  
 Biere, Weine, Gute Küche. **A. Weber.**

**Zum Bratwurstglöckle**  
 am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller  
 f. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 3231. **Im. Br.**

**Gasthaus zum Stephanienb.**  
 Karlsruhe-Beiertheim  
 Anerkannt gute Küche und Keller.  
**Gottfried Lucas** Telefon Nr. 2102  
 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Färberei Printz A.-G.**  
 Telefon 63, Karlsruhe, Telefon 63.  
 — Annahmestellen überall. —

**Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63**  
 Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel  
 Geogr. 1867, Teleph. 2768

**ADAM KEMPF**  
 Weingroßhandlung  
 Kaiserallee 21, Telefon 2163

**Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.**  
 Wein und Trauben  
 Steinstr. 29, Import-Geschäft, Teleph. 163

**Max Homburger, Weine und Spirituosen**  
 Laden, Kaiserstraße 124, Telefon 340.

**Junker & Ruh A.-G.**  
 Junker & Ruh - Nähmaschinen  
 Junker & Ruh - Dauerbrandöfen  
 Junker & Ruh - Gasherde

**Maschinenbau-Gesellschaft**  
 Karlsruhe, Gegründet 1837.  
 3000 Werksangehörige.  
 Dampfmaschinen — Dampfessel  
 Eis- und Kühlmaschinen.

**Oscar Sichtig & Co.**  
 Maschinenfabrik :: Ventilationsanlagen

**Maschinen-Fabrik Louis Nagel**  
 Inh.: G. LANG  
 Karlsruhe i. B.  
 Tel. 382, Telegr.: Maschinenfabrik Nagel

Personen- und Lasten-Anzüge  
 Transmissions- — Exlanstoren  
 Spinntransport- und Entstaubungs-  
 Anlagen — Holztrocken-Anlagen  
 Unterwindfeuerungen — Koksbrecher

**Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan**

**Teigwaren „Syndikatsfrei“**  
 Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.

**Schweizer & Brecht**  
 Tel. 3923, Gottesauerstraße 6, Tel. 3928.  
 Spielwaren aller Art.  
 Beste Einkaufsquelle für Grossisten und  
 Wiederverkäufer.

**Badische Lederwerke**  
 Karlsruhe-Mühlburg  
 für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.  
 — Spezialität: Mocha Veneziana. —

**Brötzingen und Herrenalb-Karlsruhe** Reichsstrasse.

	W	F	W	F	W	F	W	F
Herrnalb . . . . .	521	521	521	521	521	521	521	521
Frauenalb-Schöllberg . . . . .	511	511	511	511	511	511	511	511
Marzell . . . . .	520	520	520	520	520	520	520	520
Spielberg-Schöllbronn . . . . .	522	522	522	522	522	522	522	522
Etzenrot . . . . .	522	522	522	522	522	522	522	522

**Machol & Löwengardt**  
 Pack-, Schreib- und Druck-Papiere  
 Karlsruhe, Akademiestr. 5, Telefon 955.

**Feldbahnen ::  
Lokomotiven  
Lokomobilen  
Baumaschinen  
Werkzeugmaschinen**  
**Max Strauss, Karlsruhe.**

**Max Schellberg & Co.**  
 Aktiengesellschaft  
 Schmiedestücke für alle Zwecke.

**L. Bienenstock, Luisenstr. 75**  
 Weiß- u. Kurzwaren en gros — Telefon 1234

**EMIL KOHM**  
 Inh.: Wilhelm Edelmann  
 Fabrik für Chirurgie — Mechanik.

**W. Heinert Nachf.**  
 Herrenartikel  
 Kaiserstrasse 227.

Wir liefern:  
 U. H. - Zündapparate  
 U. H. - Zündkerzen  
 U. H. - Lichtmaschinen  
 U. H. - Selbstanlasser

**Gebraucht. Möbel, Kleider  
Schuhe, Nähmaschinen**  
 Metzger, Rheinstr. 36  
 H. W. Wimpfheimer  
 Malsfabrik  
 Fliederstrasse 1.

**Unterberg & Helmle**  
 Karlsruhe, Ritterstrasse 13-17.

**Adolf Pfeiffer**  
 Karlsruhe  
 Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

**EUGEN REILING**  
 Sägewerk, Holzhandl., Mästenfabrik  
 Gernsbach i. B.  
 — Fernruf 102 —

**C. F. Dürr,** Adlerstr. 20, Tel. 172  
 gegründet 1819  
 Großhandlung in Woll-, Baumwollgarnen und  
 Kurzwaren.

**Th. & O. Hessig**  
 Eisenbetonbau.

**N. A. Adler**  
 Schuh-Großhandlung  
 (Gegründet 1890).

**Casimir Kast**  
 Holzhandlung Sägewerke.  
 Gernsbach.

**Allgemeines  
Schnurmann & Co.**  
 Laktfabrik — Parfumerie.  
 Degenfeldstr. 4, Tel. 2005  
 Därme und Gewürze  
 kompl. Laden-, Würst-  
 küchen-Einrichtungen.

Reserviert für Firma  
 Hehr. Rausch, Sägewerke u. Holzhandlung  
 Karlsruhe

**Jos. Ehrhard**  
 Holz- und Korbwaren  
 Mühlburg, Rheinsr. 82

**H. Fuchs Söhne,** Karlsruhe  
 Rheinshafen  
 Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung.

**Hermann Cohen**  
 Rintheimerstrasse 9 — Telefon 5103  
 Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,  
 Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.



**Vogel & Schnurmarmann**  
 Karlsruhe.

**Leder-Handlung**  
**R. Neureuther**  
 Marionstr. 59.

**Stimmen u. Reparaturen**  
 erledigt prompt und billigst  
**J. Kunz, Piano-Haus**  
 Karl Friedrich-Strasse 21 — Telefon 2713.

**Bruchsal**

**Bruchsaler Gesellschaft**  
 für Holzhandel und Holzbearbeitung  
 G. m. b. H.  
 Telefon: 20, 440, 463  
 Telegramm: Großer Bruchsal — Wiesentfels Bay.  
 Sägewerke: Bruchsal — Karlsruhe-Hafen  
 Wiesentfels (Bayern)  
 Hart- und Weichhölzer aller Art.

**Gustav Bader**  
 Fittings Fabrik.

**Ferd. Schroff & Co.**  
 Möbelfabrik  
 Dampftrieb mit Trockenanlage.

**Raphael Bär, Bruchsal**  
 Leder — Häute — Treibriemen  
 Telefon 47

**Photo-Atelier Karl Ohler, Wörthstr. 9, Tel. 158**

**Joh. Breining,** Kaiserstraße 61  
 Telefon 117.  
 Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.

**Deutsche Eisenbahnsignalwerke**  
 Aktien-Gesellschaft.

**Peter Schwaderlapp & Co.**  
 Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus

**Schuhhaus**  
**Julius Wertheimer, Bruchsal**

**Jakob A. Gross, Bruchsal**  
 stets neu ergänzte grosse Auswahl  
 zu vorteilhaftesten Preisen

Reserviert